



Tiny Ones

Sie sind so klein, dass sie von Frauen geliebt und von Audiophilen belächelt werden. Doch es täusche sich keiner: Die X 2 der britischen Marke Kudos spielen sehr erwachsen und halten klanglich auch mit deutlich größeren Boxen mit.

Autor: Dalibor Beric

Das die Dame eines Hauses neue Lautsprecher spontan in ihr Herz schließt, ist in HiFi-Kreisen eine seltene Begebenheit. Nicht so diesmal: „Die sind ja mal niedlich,“ entfuhr es meiner Frau, als ich die Kudos X 2 im heimischen Wohnzimmer einführte. Mit ihren 78 Zentimetern Höhe verkörpern sie einen typisch britischen Floorstander, der nicht zur Saalbesetzung gedacht ist, sondern für die eher kleinen Wohnzimmer auf der Insel. Dass die relativ junge Firma Kudos, die sich seit 2005 in den Händen von Derek Gilligan befindet, in Großbritannien ungewöhnliche Erfolge feiert, liegt aber nicht nur daran, dass sie eher zierliche Lautsprecher baut. Der Grund hierfür ist eher, dass diese Schnuckelchen nun mal gar nicht klein klingen.

Dazu darf man aber sagen, dass die X 2 das günstigste Modell der Kudos-

Familie ist, aber nicht das kleinste. Mit der X 2 für 1650 Euro das Paar wollte Gilligan aber eine günstige Standbox realisieren, die gleichwohl all jene Tugenden besitzt, die Kudos in Großbritannien zu weit mehr als nur zu einem Geheimtipp gemacht haben.

Tugendhaft an ihr ist schon mal, dass Kudos eine wandnahe Positionierung empfiehlt. Denn, mal Hand auf's Herz: Ist es nicht auch in Deutschland so, dass die meisten Lautsprecher – obwohl sie nicht dafür entwickelt wurden – viel zu nahe an der Wand stehen, weil man nun mal nicht 70 Quadratmeter große Lofts bewohnt? Da ist es doch besser, wenn der Entwickler dies gleich in die Abstimmung einbezieht.

Eine weitere Maxime ist die Gehäusefertigung in Europa. Und zwar bei den Spezialisten aus Dänemark – Hornslet Cabinets. Dies erklärt die sehr gute Verarbeitung des furnierten MDF-Gehäuses

mit 18 Millimeter Wandstärke. Dass es im Inneren Verstrebungen gibt, um Resonanzen zu verringern, gehört bei Kudos mit zum guten Ton. Wie auch die nach Gilligans Vorgaben gefertigten Chassis von Seas: Hier setzt er der Kudos einen Hochtöner mit Kunstseide-Gewebe und einen laminierten 15-Zentimeter-Papier-tiefmitteltöner mit einer Einzoll-Schwingspule ein. Da diese von sich aus sehr gut harmonieren, kommt die X 2 mit Weichen niederer Ordnung aus – was bei Kudos Philosophie ist. Wobei der Tiefpassfilter für den Tiefmitteltöner mit 6 dB Flankensteilheit und der für den Hochtöner mit 12 dB ausgeführt ist. Dass die Weiche mit hochwertigen Bauteilen (etwa für Kudos hergestellten Carity-Caps-Kondensatoren, Spulen von Volt sowie Widerständen von Mundorf) bestückt ist, zeigt weitere innere und deshalb nicht so offensichtliche Werte. Selbst bei der Verkabelung wurde nicht gespart, wie

die Verbindungen des britischen Kabelspezialisten Chord Company bezeugen.

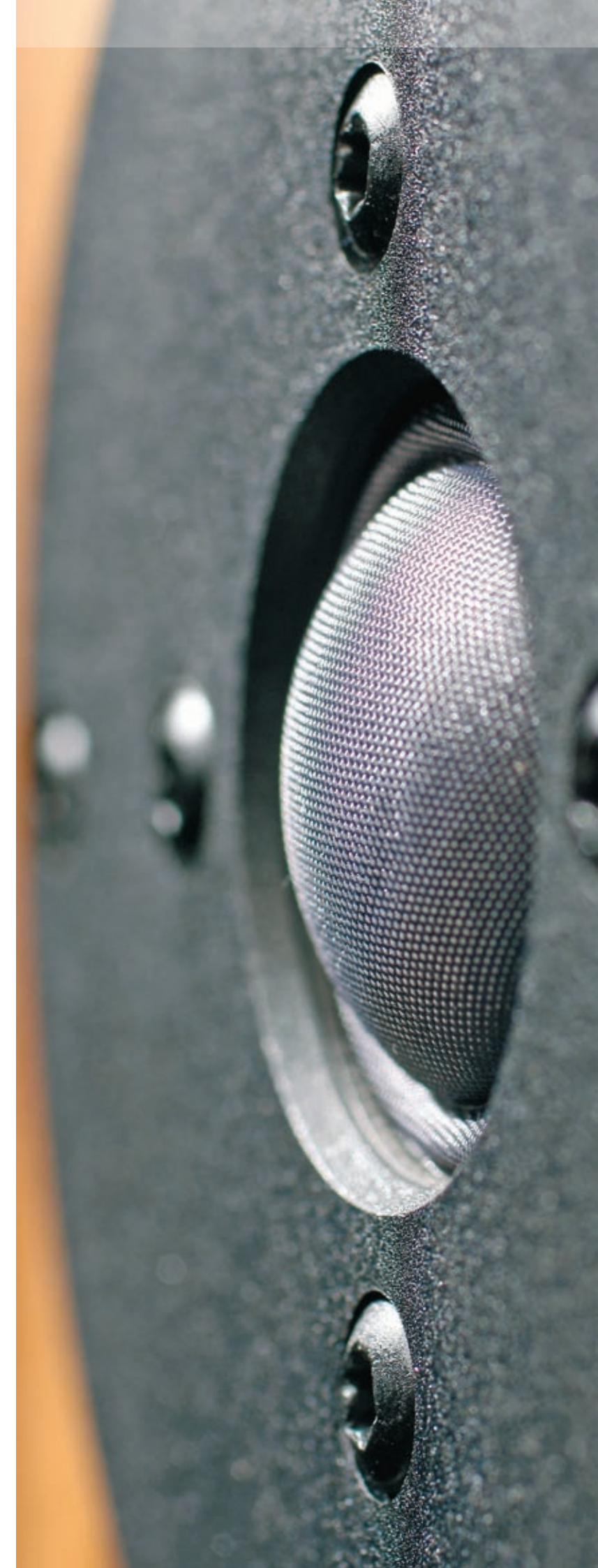
Eine Besonderheit ist die nach unten gerichtete Bassreflex der X 2. Dies führt zu einem sehr gleichbleibenden Luftpolster, auf das die Bassreflex arbeitet – wodurch diese nicht so sehr vom Raumvolumen beeinflusst wird. Für Menschen mit besonderem Spieltrieb gibt es aber auch unterschiedlich hohe Abstandshülsen zu der MDF-Bodenplatte, wodurch sich der Bassbereich verändern lässt.

Für Menschen mit besonderem Spieltrieb deshalb, weil die X 2 in verschiedenen Räumen stets mit einem beeindruckenden Bass verwöhnt. Ein >

Die Chassis sind bei Kudos kundenspezifische Modelle von Seas. Der Tiefmitteltöner besitzt eine beschichtete Papiermembran, der Hochtöner besteht aus Kunstseide.

Die Bassreflexöffnung ist bei der X 2 auf den MDF-Sockel gerichtet. Dadurch ist die Wirkung in unterschiedlichen Hörräumen recht identisch, da das Luftvolumen, auf welches das Reflexrohr mehrheitlich arbeitet, konstant bleibt.

Der Abstand zum Sockel lässt sich durch verschiedenen hohe Kunststoffsäulen verändern. Natürlich ist die X 2 mit höhenverstellbaren Spikes bewehrt. Das ist gut so – denn es lässt sich klanglich viel gewinnen, wenn die Kudos stabil und wackelfrei steht.



Beispiel wäre da „Easy Lee“ von Ricardo Villalobos („Alcachofa“ / Playhouse). Denn hier gelang es der X 2, die ultra-tiefen Basstöne nicht nur anzudeuten oder zu simulieren, sondern sie ließ einen in echte Tiefbasswogen eintauchen. Was auch die AUDIophile-Messungen mit einer Grenzfrequenz von 36 Hertz belegten. Doch die X 2 schaffte im unteren Bereich nicht nur Pegel, sondern auch Differenzierung. So blieben Bassdrums natürlich trocken, während tiefe Bleeps den Raum erzittern lassen konnten.

Womit wir beim Messwert für den maximalen Pegel wären, der zu signalisieren scheint, dass die X 2 wohl eher

”

Derek Gilligan, Firmenchef

„Eine mitreißende und packende Musikalität ist für uns das oberste Ziel. Deshalb ist trotz technischer Herangehensweise die Abstimmung per Gehör unser Hauptentscheidungsmerkmal.“

für genussorientierte Nebenherlautstärken geeignet ist. Doch dem war nicht so. Natürlich kann auch Derek Gilligan die Physik nicht überlisten, und für eine Diskothek wären die X 2 mit ihren 15-Zentimeter-Tieftönern fraglos zu leise. Doch in Zimmern bis 30 Quadratmeter entwickeln sie locker Pegel, die in Mietwohnungen sehr wohl als Kündigungsggrund ausreichen können. Das gelingt ihnen nicht zuletzt, weil sie auch im Grenzbereich noch angenehm und ohne Schärpen aufspielten.

Was uns zu dem Vorurteil führt, englische Lautsprecher würden in Höhen eher zurückhaltend klingen. Die X 2 verblüfft aber mit sehr offenem Hochtönen, der fein als auch detailreich war und nichts an Brillanz vermissen ließ. Dabei neigte sie aber nie zur Schärfe und vermittelte Streicher wundervoll natürlich und harzig. So war es einfach ein Genuss, etwa dem Allegro Molto Vivace der „Symphonie Pathétique“ von Tschai-kowsky mit Leonard Bernstein und dem New York Philharmonic (Columbia MS 6689) zu hören. Denn zum einen ließ die X 2 die Pizzikati impulsiv schnalzen und

zeigte die Hintergrundmelodie klar. Zugleich hatte alles auch das nötige Fundament, um die Bässe schön grollen zu lassen. Und auch in den Fortepassagen blieb das Klangbild sehr stabil – wenn die X 2 korrekt aufgestellt war. Die höhenverstellbaren Spikes erweisen sich hierbei als Segen, denn einen absolut wackelfreien Stand dankten die Kudos mit scharfem Fokus von Einzelinstrumenten im Orchester und deutlich weniger verwischten Konturen beim Forte. Somit klang sie stets deutlich größer als es ihre 78 Zentimeter suggerieren. So war ich auch nach längerer Zeit mit diesem Lautsprecher immer wieder verblüfft, wenn ich mit geschlossenen Augen Musik hörte – um dann die vergleichsweise kompakten Ausmaße dieser Bonsai-Standbox zu bestaunen.

Ob eines unkritischen Impedanzverlaufs und dank des ordentlichen Wirkungsgrades sind solche klanglichen Höhenflüge übrigens nicht nur an teurer Elektronik möglich, sondern auch mit kleineren Verstärkern. So entlockte schon ein Naim Nait XS oder auch ein Creek Destiny 2 der Kudos X 2 eine ganze

Menge ihrer Talente. Eines davon ist ihre immense Direktheit, mit der sie Aufnahmen in den Hörraum zaubert. Die rauchige, knarzige Stimme von Lightnin' Hopkins etwa erschien bei „Black Cadillac“ (gehört über den Linn LP12) so realistisch, dass man meinen konnte, der Blues-Altmeisters hätte eben mein Wohnzimmer betreten. Zudem rumpelte das Schlagzeug immer genau im Takt, und die Gitarre hatte den richtigen, leicht rappeligen Ton.

Wenn ich aber zuvor erwähnte, die Kudos benötige keine hochklassige Elektronik, heißt das umgekehrt nicht, dass sie keine Abstufungen zwischen Komponenten darstellen kann oder gar Quellenunterschiede verschweigt. Im Gegenteil – vor allem eine hervorragende Quelle tut der X 2 hörbar gut. Dann lehnt man sich gelassen zurück und freut sich auf die Gesichter seiner Gäste, die zuerst mitleidig auf die niedlichen Kudos herabschauen – um dann nach den ersten Takten die Augen aufzureißen und in der Plattensammlung nach Stolperfallen für die X 2 zu suchen. Ich verspreche Ihnen: Sie werden keine finden. <



Hörtest-LP
Lightnin' Hopkins:
Walkin' This Road
By Myself

Die Direktheit der Aufnahme passt perfekt zu der handgemachten Musik der Blueslegende aus Houston. Anspieltipp: „Black Cadillac“, das über die Kudos fast so klingt, als wenn die Musiker im Wohnzimmer stehen.



Der Autor
Dalibor
Beric

Der gelernte Informationselektroniker kam 2000 als Redakteur zu stereoplay, nach dem er zuvor schon im Highend-Handel Beruf und Leidenschaften verbinden durfte. Schwerpunkte: alles Analoge, spannendes Zubehör und gute, aber außergewöhnliche Lautsprecher.



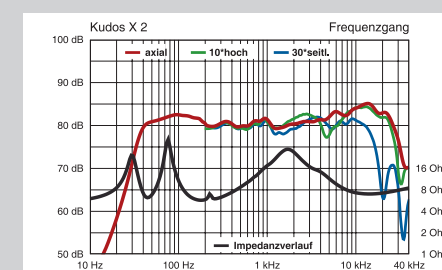
Die X 2 besticht durch hervorragende Gehäusequalität und eine stimmige Erscheinung.

Kudos X 2

Listenpreis: 1650 Euro
Garantiezeit: 10 Jahre
Maße BxHxT (cm): 16,6 x 78 x 20,4
Gewicht: 12 kg (Stück)
Gehäuseausführungen: Esche
Schwarz, Kirsche, Walnuß, Rosen-
nuß, Ahorn hell, Eiche hell
Anschlussmöglichkeiten:
Single-Wiring

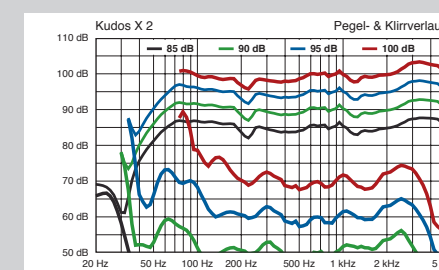
Vertrieb:
Beat Audio GmbH
Hainbuchenweg 12
21224 Rosengarten
Telefon: 04105 / 67 50 50 0
Internet: www.kudosaudio.com
www.kudos.de

Das Diagramm: Der Frequenzgang



Sehr ausgewogener Frequenzgang mit sehr tiefem Bass. Der leichte Hochtönen-Anstieg auf Achse relativiert sich, wenn die Lautsprecher parallel stehen (blaue Kurve). Zu beachten ist aber die Sitzhöhe – hier ist weniger mehr. Leichtes Neigen kann helfen. Unkritisches Impedanzminimum um 5,7 Ohm.

Das Diagramm: Das Klirrvverhalten

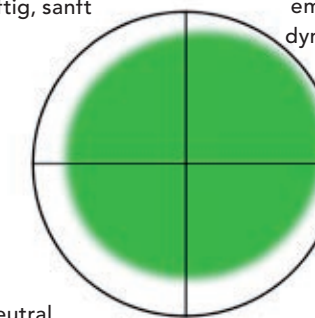


Durch den sehr tiefreichenden Bass bei relativ kleiner Membranfläche steigt der Klirr im Tieftönen ab 95 dB Pegel sprunghaft an (blaue Kurve) – die Physik lässt sich nun mal nicht überlisten. Dafür ist der Klirr bei niedrigeren Pegeln zwar nicht extrem niedrig, aber gleichmäßig verteilt.

AUDIophile Charakter

Unangestrengt
luftig, sanft

mitreißend
emotional
dynamisch



Neutral
Authentisch

direkt
hochauflösend

AUDIophile Potenzial



AUDIophile Empfehlung

Die Box passt zu den meisten Räumen und kann alles außer extremer Pegel. Aufstelltipps: am besten wandnah, parallel zur Wand, 2 - 2,5 Meter Basisbreite, wackelfreier Stand ist Pflicht.